

Frei Denken!

**Infos, Nachrichten und Termine
für Konfessionsfreie, Freidenker*innen,
Atheist*innen und Humanist*innen in Schwaben**



Nr. 180

Frühjahr 2022

37. Jahrgang

Inhalt:

Termine Evolutionsweg	1-2
Philosophischer Tisch	2
Literaturtipps	3-4
Kontakte, Impressum	5
Nachruf Manfred Maier	6
Replik: „Pro & Kontra“	7-10

Frei Denken! verbreitet Infos, Nachrichten, Termine, Meinungen, und wird überwiegend per eMail verbreitet, auf Wunsch auch per Papierpost. Bitte melden, wer Infos weiter wünscht oder lieber nicht mehr - an eMail: hfv-ost@dhubw.de oder Tel.: 07321-42849

**Humanistischer
Freidenker-Verband
Ostwürttemberg (HFV)**

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kulturorganisation, Interessensvertretung
und Weltanschauungsgemeinschaft
für Konfessionsfreie

Regionalverband der
Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.

Geschäftsstelle
Hellensteinstraße 3 - 89518 Heidenheim
Telefon: 07321-42849
Telefax: 07321-42892
E-Mail: hfv-ost@dhubw.de
<http://ost.dhubw.de>

Bankverbindung
Humanistischer Freidenker-
Verband Ostwürttemberg
Kreissparkasse Heidenheim
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46

HFV-Ostwürttemberg-Treffen (Achtung: **geänderter Termin!**)

☺ Fr, **20. Mai** 2021, 18:30 Uhr Geschäftsstelle
HDH, Hellensteinstr. 3, EG:
Besprechung Verbandsaktivitäten, Vorschläge,
Diskussion, Planungen u.a. – **Präsentation
zum Projekt Evolutionsweg**

**Weitere Termine HFV-Ostwürttemberg-
Treffen** (zum Vormerken): Fr, **1. Juli** 2022,

Landesversammlung der Humanisten BaWü:

☺ So, **24. Juli** 2022, 14 Uhr (Einladung folgt)

evolutionsweg



Ein Evolutionsweg in Heidenheim

installiert im öffentlichen Raum und unentgeltlich nutzbar, insbesondere für Schulen, Bildungseinrichtungen, Vereine und sonstige Interessierte - und begleitet durch unsere Führungen.

Der Evolutionsweg konnte schon an mehreren Orten Deutschlands verwirklicht werden, z.B. im baden-württembergischen Leimen-Gauggelloch, initiiert von den Säkularen Humanisten/gbs Rhein-Neckar e.V. Dort wird der Evolutionsweg begleitet durch Führungen von Marianne Mauch, Friedrich Coradill, Stefan Dewald und Dr. Karl-Heinz Büchner, die das Konzept für die inzwischen sechs Evolutionswege in Deutschland entwickelt haben. Die künstlerische Gestaltung der 20 großformatigen Tafeln wurden von Bernd Kammermeier ausgeführt. Alle Wegestationen werden alle anschaulich dargestellt und verlinkt ausführlich und wissenschaftlich erläutert:

<https://evolutionsweg.de>

Dieser Lehrpfad zur Evolution stellt die wichtigsten Stationen der 4.100 Millionen Jahre langen Geschichte des Lebens auf der Erde dar. Von den ersten Lebensspuren bis heute ist der Weg 1.000 m lang. (siehe auch: [Wikipedia/Evolutionsweg](https://de.wikipedia.org/wiki/Evolutionsweg))

Warum gerade bei uns?

Ostwürttemberg und der Landkreis Heidenheim sind ein idealer weiterer Standort für den Evolutionsweg und bieten bereits interessante Orte von Weltgeltung zum o.g. Themenkreis. Hier könnten künftig Synergien entstehen. Zusätzlich wird Ostwürttemberg für auswärtige Besucher an Attraktivität gewinnen, die wissenschaftliche Bildung und Aufklärung mit Freizeit und Naherholungsurlauben verbinden möchten: Durch den **Archäopark Vogelherd** - Der archäologische Themenpark an der Vogelherdhöhle (UNESCO-Welterbe) in Stetten o. L./Niederstotzingen dokumentiert die ersten noch erhaltenen figürlichen Kunstwerke der Menschheit und das Leben in der Eiszeit. Das **Meteorkrater-Museum mit Geopark-Info-stelle** in Steinheim - Die Dauerausstellung im Museum dokumentiert die Forschung von Franz Hilgendorf (1839-1904) zu dessen Steinheimer Ausgrabungen von „Schnecken-sanden“ im Jahr 1862. In seiner Dissertation aus dem Jahr 1867 bestätigte Hilgendorf wenige Jahre nach Charles Darwins (1809-1882) berühmten Buch *On the Orgins of Spezies* (1859) erstmals empirisch und wissenschaftlich fundiert die Richtigkeit der Lehren Darwins. Die **Carl-Zeiss-Stiftung** mit Sitz in Heidenheim und Jena (und den Produktionsstätten in Oberkochen) - als dem Hersteller von Teleskopen und Observatorien, die die Erkenntnisse der Astronomie und Astrophysik erst ermöglichten und wissenschaftliche Erkenntnisse für die Entstehung des Universums liefern.

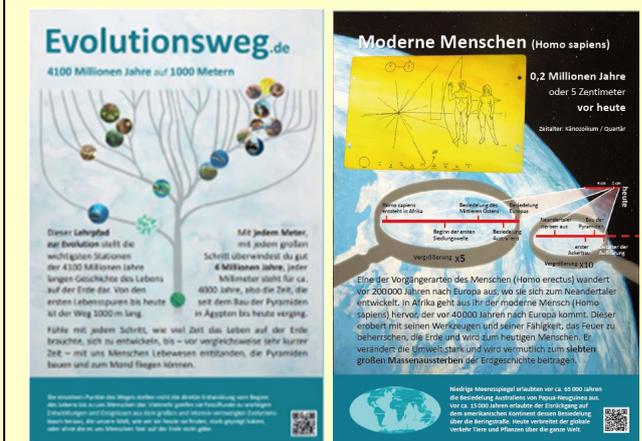
Arbeitsgruppe Evolutionspfad

Wir haben eine örtliche Arbeitsgruppe gebildet, die unsere Ideen der Stadtverwaltung in Heidenheim zur Genehmigung vorgelegt hat und auf positive Resonanz gestoßen ist. Der Evolutionsweg befinden sich somit schon in der aktiven Planungsphase. Wer die Initiative unterstützen möchte, kann sich an unsere Arbeitsgruppe wenden. Mitarbeit und neue Ideen sind erwünscht. Mitglieder der Arbeitsgruppe Evolutionspfad sind bisher Alexander Schiele, Heiner Jestrabek, Norbert und Gisela Fandrich. Ihre Unterstützung für das Projekt haben bereits erklärt: Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, Natur-Freunde Ortsgruppe Heidenheim, sowie mehrere Einzelpersonen. Wer das Projekt unterstützen will, kann schon jetzt eine Überweisung auf unser **Unterstützungskonto** ausführen:

HFV, IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46 -
Stichwort: Evolutionsweg

Alle Spender*innen erhalten eine Spendenquittung und ab einer Höhe von mindestens 200 € wird der Spendername auf

einer der Ausstellungstafeln abgedruckt. Spender*innen übernehmen damit gewissermaßen eine Patenschaft für eine der 20 Themen-Schautafeln.



Philosophischer Tisch ...



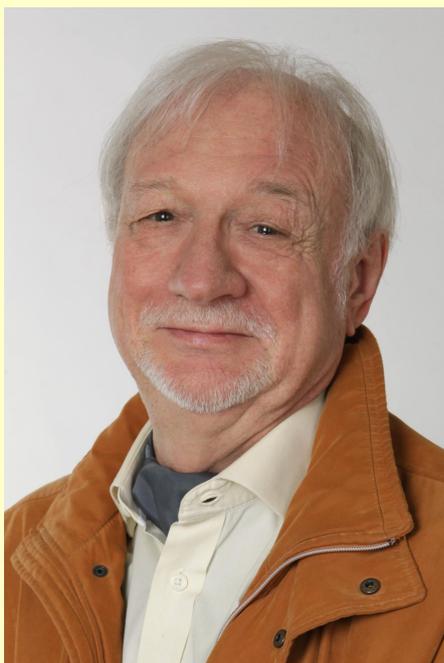
Philosophischer Tisch

☺ Do, **14. Juli 2022**, 20 Uhr, Kulturbühne halbe Treppe Heidenheim e.V., August-Lösch-Str. 26 - Moderation der Diskussion Alexander Schiele und Tobias Haas, einführender ppt.-Impuls-Vortrag von Heiner Jestrabek. Thema: **Die Evolution. Ist der Mensch die Krone der Schöpfung oder ein Zufallsprodukt der Evolution?** - Welche Auswirkung hat die Entstehung des Menschen auf sein Selbstverständnis? Fakten und Erkenntnis der Evolution und Einfluss auf Wissenschaften, Selbstverständnis, Denken, Fühlen und Handeln von Menschen. Zu den immer noch andauernden Einwüfen der Kreationisten und dem Projekt Evolutionsweg in Heidenheim.

Patientenverfügung - Hilfe und Beratung bei der Erstellung und Anwendung, Vorsorgeverfügungen und Betreuungen

Unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* führt ständig nach Bedarf und Anforderung entsprechende Beratungen statt. Tel.: 07321-42849 oder Mail: bghk-hdh@t-online.de

Literaturtipps - Neuerscheinungen:

Erhard Jöst: *Der Mützenbaum*

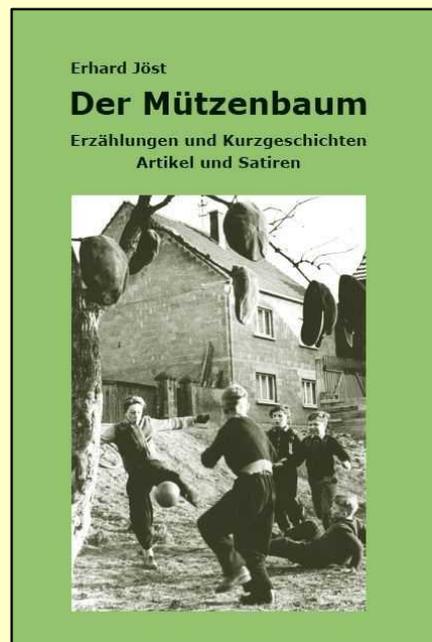
Der Heilbronner Gymnasiallehrer i. R., Schriftsteller und Kabarettist Erhard Jöst legt ein Buch mit dem Titel *Der Mützenbaum* vor. Es enthält 46 Erzählungen und Kurzgeschichten, Artikel und Satiren.

Der gewählte Buchtitel und das Titelbild gehen auf Jöst's Jugend in Heddesheim, nahe Mannheim, zurück. Als Elfjähriger spielte er mit anderen Jugendlichen in einer Baugrube Fußball; ein Baumstamm diente den Jungs nicht nur als Torpfosten, sondern sie hängten auch ihre Mützen während des Spiels an seine Äste.

Jöst erträgt nach seiner Jugendzeit als politisch Handelnder manch Unbill. Wir erfahren, dass Lehrer zu „Volksverhetzern“ werden, wenn sie Satiren dichten, und dass dafür Disziplinarmaßnahmen angesetzt wurden. Die dargestellten Provinzpossen könnte man für unwahrscheinlich halten; Jöst hat sie aber lebhaftig erleben und erleiden müssen. Es gibt freilich auch fiktive Erzählungen, zumeist mit humoristischem Einschlag. Auch bei den Kurzgeschichten scheint der Kabarettist durch, der im Januar 1988 das Heilbronner Kabarett die GAUwahren gründete.

Der Mützenbaum ist eine lesenswerte Lektüre. Jöst Stil ist elegant, seine literarische Satire ist brillant, wenn er uns mitnimmt auf eine Reise durch die bundesrepublikanische Wirklichkeit und realsatirische Reaktionen der Herrschenden schildert. In die satirische Geschichte „Der Friedenskämpfer“ ist ein Lied eingebaut, bei dem einem der Atem stockt, wenn ein verwundeter Soldat nach der Melodie: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ singt:

„Ich hab mein Beim am Hindukusch verloren beim Einsatz in dem Friedenskrieg...“. Schlagartig wird dadurch vorgeführt, was Kriegspropaganda bewirken kann.



Erhard Jöst: *Der Mützenbaum*. Verlag freiheitsbaum, edition Spinoza, Reutlingen 2022, 170 S., ISBN: 978-3-922589-79-2, 15 €

Betreuungen & Begleitung Sterbender

vermittelt unsere Arbeitsgemeinschaft *Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur* (siehe **Impressum**)

**BETREUUNGEN
GEGENSEITIGE HILFE
& KULTUR**

Arbeitsgemeinschaft der
Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.



Humanistische Feiern

gestaltet durch Feierredner des Humanistischen Freidenker-Verband Ostwürttemberg finden das ganze Jahr über statt:

- **Trauerfeiern**
- **Namensfeiern**
- **Hochzeiten/Partnerschaftsfeiern**

Kontaktaufnahme mit unseren Feiersprechern in der Region (siehe **Impressum**).

Unsere landesweit organisierten

- **Jugendfeiern** mit ausführlichen Vorbereitungstreffen, findet jährlich im Raum Stuttgart statt.

Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle in Stuttgart entgegengenommen.

Marcel Kindel: *Holy Sh!t.* *Mein Unglaubensbekenntnis*



(Aus zwei Rezensionen:) Marcel Kindel, bekennender Atheist und bereits Autor eines sehr hübschen und aufklärerischen Evolutionsbuches für Kinder, hat ernsthaft die Bibel gelesen. Herausgekommen ist eine schonungslose Abrechnung mit Widersinnigkeiten, Widersprüchen, Grausamkeiten, ethischen Zumutungen (er las daraus sogar die Begründung für mehrfache Todesurteile, die gegen ihn selbst angewandt werden könnten; nicht auszudenken, wenn die Inquisition noch immer die Macht dazu hätte!). Sein Buch ist aber nicht nur eine fundierte und zitierfähige Bibelkritik, es ist auch allerbesten Sprachwitz und Satire, mit seinen eigenen Cartoons illustriert, unterhaltsam zu lesen und knüppeldick lustig! Und natürlich ist das Buch nichts für bigotte Heuchler und sexuell Verklemmte, denn er schreibt schonungslosen Klartext. – Also ein ideales Geschenk für Konfirmanden, Firmlinge und deren Eltern zu Weihnachten ;-)

Darf man also über heilige Schriften lachen? Oder ist das am Ende gar verboten? Der Autor berichtet zunächst von Alltagserfahrungen in seinem persönlichen Umfeld, in dem der Großteil seiner Mitmenschen ganz selbstverständlich an einen Gott glauben. Atheisten wie er sind dort selten, und sie werden für ihre Ansichten oft belächelt. Als ihm dann eines Tages ein neuer Kollege erzählt, dass er jeden Tag in der Bibel liest, um seine Alltagsprobleme zu lösen, wird er schließlich neugierig und beschließt, dem Buch der Bücher, der Bibel, doch einmal eine Chance zu geben. Also beginnt er sie zu lesen. Er entdeckt viele der allgemein bekannten Geschichten, wie die Schöpfung, Adam und Eva, Noah mit seiner Arche oder den Turmbau zu Babel. Auch viele kuriose Geschichten sind dabei, die ganz und

gar nicht zum heutigen Bild von den christlichen Werten passen. Der Erzähler unterzieht jede dieser Geschichten einem unterhaltsamen Faktencheck, der mit persönlichen Erfahrungen und Zeichnungen kommentiert wird. Jede Absurdität der Religiosität wird schonungslos und knüppeldick lustig ins Licht gezerrt! Doch wie kann das sein? Die Bibel wäre doch angeblich das Fundament unserer europäischen Werteordnung und selbst der amerikanische Präsident schwört seinen Amtseid auf sie! Haben die das denn alle nicht gelesen? Oder nur nicht verstanden?

264 Seiten, ISBN 978-3754969069 - 18,99 €

Simone und Marcel Kindel: *Mein erstes Buch über Evolution*



Evolution für Kinder. Woher kommen wir eigentlich? Mit dieser Frage seiner Kinder wird jede Mutter und jeder Vater früher oder später konfrontiert. Charles Darwin ist 1831 zu den Galapagos-Inseln gereist und hat mit seinen Erkenntnissen über unsere Herkunft die Welt verändert. Das Buch über Evolution erklärt einfach und für Kinder im Vorschulalter woher wir kommen und wie sich das Leben immer und immer wieder anpasst und verändert. Broschüre ISBN 978-3737569446 - 10,99 €

Grundkurs Humanismus Selbstlernkurs VHS- Seminarmaterial

Ein Selbstlernkurs, bzw. Seminarmaterial für einen Kurs in Lernbausteinen von Heiner Jestrabek:

- *Wurzeln des europäischen Humanismus in der Antike*
- *Mittelalter und Philosophie außerhalb Europas*
- *16. & 17. Jahrhundert*
- *18. Jahrhundert*
- *19. & 20. Jahrhundert*
- *Gegenwart: Humanismus im Lebensalltag*
- *Quiz „Was ist Humanismus?“*



Broschüre, ill., 64 S., 6 € oder gratis als .pdf – Mail: ed.spinoza@t-online.de



Täter Helfer Trittbrettfahrer

Band 1 NS-Belastete von der Ostalb	19,99 €
Band 2 NS-Belastete aus dem Raum Ulm/Neu-Ulm	17,80 €
Band 3 NS-Belastete aus dem Östl. Württemberg	19,99 €
Band 4 NS-Belastete aus Oberschwaben	19,99 €
Band 5 NS-Belastete aus der Region Bodensee	19,99 €
Band 6 Südbaden	19,99 €
Band 7 Nordbaden	19,99 €
Band 8 Südl. Ba-Wü	19,99 €
Band 9 Nördl. Ba-Wü	19,99 €
Band 10 Stuttgart mit Gesamtverz. Reihe Bayern:	23,99 €
Kleine Herrgötter! Kreisleiter der Nazis	11,99 €
Band 11 Nord-Schwaben	23,99 €
Band 12 Allgäu	23,99 €

weitere Bände erscheinen demnächst!

www.kugelbergverlag.de Termine erfragen bei Wolfgang Proske: wproske@posteo.de

Giordano Bruno Stiftung gbs Stuttgart/ Mittlerer Neckar: <http://gbs-stuttgart.de> „Humanismus & Aufklärung“-Radiosendungen jetzt auf Youtube: www.Youtube.com Stichwort: „gbs-stuttgart“

FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.
Termine unter: www.ulmer-freidenker.de

Hermann Krahe gbs Rhein-Neckar
Trauerfeiersprecher im Großraum Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Odenwald ▪ Deidesheimer Straße 9a ▪ 68549 Ilvesheim ▪ Tel.: 0621-76199969 ▪ mobil: 0151-22854716 Mail: hermann.krahe@gbs-rhein-neckar.de



Die Giordano-Bruno-Stiftung Stuttgart/ Mittlerer Neckar zum Kirchentag vom 25.-29. Mai 2022 in Stuttgart

Impressum: Frei Denken!

Infos für Konfessionsfreie, Freidenker*innen, Atheist*innen und Humanist*innen in Schwaben. Nachrichten und Termine von Organisationen, Initiativen und interessanten Leuten. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen und Adressen. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, eMail:

jestrabek@t-online.de -

<http://jestrabek.homepage.t-online.de>

Kontaktadressen:

Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.
Mörikestr.14, 70178 Stuttgart, Tel.: (0711) 6493780
kontakt@dhubw.de & www.dhubw.de



**Giordano Bruno Stiftung (gbs)
Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.**

info@gbs-stuttgart.de & www.gbs-stuttgart.de



Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e.V. (IBKA) www.ibka.org
Regionalbeauftragter Ba-Wü: H. Jestrabek (s.o.)



Freidenker*innen Ulm/Neu-Ulm e.V.
Postfach 1667, 89006 Ulm, Tel.: (07331) 44625
info@ulmer-freidenker.de & www.ulmer-freidenker.de



Freidenker und Humanisten Reutlingen
hellmut.g.haasis@gmx.de
<https://freidenkerreutlingen.wordpress.com>



Die Humanisten Tübingen DHBW, K.d.ö.R.
<http://tuebingen.dhubw.de> - tuebingen@dhubw.de



Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg, K.d.ö.R.

<http://ost.dhubw.de> - hfv-ost@dhubw.de

Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3
89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849
IBAN: DE56 6325 0030 0000 8301 46
BIC: SOLADES1HDH

Philosophischer Tisch

Alexander Schiele al.schiele@online.de
Dr. Tobias Haas tobias.haas@yahoo.de

**Betreuungen Gegenseitige Hilfe und Kultur
Betreuungen:**

Heiner Jestrabek und Gudrun Degner
<http://ost.bghk.dhubw.de> - bghk-hdh@t-online.de

Begleitung Sterbender: Gudrun Degner
gudrun.degner@googlemail.com

edition Spinoza <http://ost.spinoza.dhubw.de> - ed.spinoza@t-online.de

Humanistische Feiersprecher in Ostwürttemberg zu Trauerfeiern, Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern <http://ost.feiern.dhubw.de>
(Termine immer nur nach Vereinbarung):

Heiner Jestrabek
(s.o., Koordination)

Dr. Wolfgang Proske

Goethestr. 34, 89547 Gerstetten
Tel.: (07323) 953501, wproske@posteo.de

Hubert Bauer

Greuernrain 10, 73734 Esslingen
mobil: 0178-8810292, hb-es@arcor.de

Hans Moser

In der Breite 18, 89160 Dornstadt
Tel.: (07304) 2126, johmoser@web.de

Jugendfeiern: DHBW Ba-Wü

Geschäftsstelle Stuttgart, Tel.: (0711) 6493780
Mail: kontakt@dhubw.de
<http://dhubw.de/162-0-Jugendfeier.html>

Nachruf auf Manfred Maier

Am 11. März 2022 ist Manfred Maier im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Trauerfeier fand am 30. März 2022 im Familien- und Freundeskreis auf dem Waldfriedhof in Heidenheim statt. Die Rede zur Trauerfeier hielt Heiner Jestrabek.

Nach Ausbruch einer schweren Erkrankung musste sich Manfred Maier, Mitbegründer des Georg-Elser-Arbeitskreises, ab Ende 2019 vermehrt aus der Öffentlichkeit zurückziehen.

Manfred Maier, aufgewachsen in Herbrechtingen, machte nach der Schule eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker. Aufgrund der Folgen eines schweren Unfalls absolvierte er eine Umschulung zum Berufsberater beim Arbeitsamt in Heidenheim. Manfred Maier setzte sich in vielerlei Hinsicht für die Gesellschaft und Politik ein. So engagierte er sich als Kriegsdienstgegner und für die Friedensbewegung, für Ökologie und soziale Gerechtigkeit, für den Tierschutz, bei Greenpeace, bei Attac, gegen alte und neue Nazis. In der Heidenheimer Geschichtswerkstatt arbeitete er mit - und er trat mit Leidenschaft gegen das Rommel-Denkmal auf und beteiligte sich an Protestaktionen.

Bundesweit bekannt wurde Maier durch sein Engagement für Georg Elser. Er gehörte ab 1988 zu denjenigen, die den Georg-Elser-Arbeitskreis mit ins Leben riefen. 1989 war er einer der drei Autoren des Buches „Georg Elser. Gegen Hitler – gegen den Krieg“ (2. Auflage 2003). Er schrieb und inszenierte 1995 eine „Szenische Collage: Georg Elser – Der einsame Attentäter“ anhand der Berliner Verhörprotokolle. 1996 gab er den Anstoß bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, die geplante Gedenkstätte in Königsbrunn für Georg Elser zu ermöglichen. Er hielt in den Folgejahren unzählige Vorträge, zum Beispiel mit dem Titel „Anmerkungen zum schwäbischen Widerstandskämpfer Georg Elser“.

Manfred Maier war Jurymitglied für die Verleihung des Georg-Elser-Preises, hielt Vorträge auch im benachbarten Ausland, gab viele Interviews und

den Anstoß zu der mit der Firma Koblink in Aalen realisierten Internetplattform „www.georg-elser-arbeitskreis.de“, dem inzwischen umfangreichsten Online-Archiv, das bisher für einen deutschen Widerstandskämpfer erstellt wurde.

Manfred Maier war jahrzehntelang das Gesicht der Georg-Elser-Freunde. Im Jahr 2005 wurde ihm durch den Heidenheimer Oberbürgermeister Ilg „für sein Wirken, das zu der heute unbestrittenen Würdigung der Person und Tat Georg Elasers geführt hat“, die Bürgermedaille der Stadt Heidenheim verliehen, die Maier stellvertretend für den Georg-Elser-Arbeitskreis entgegennehmen durfte. Seine letzten Elser-Vorträge hielt er noch im Herbst 2019, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste.

Gemeinsam mit seiner Frau Hanni betrieb Manfred Maier einen Antiquitäten- und Kunsthandel. Maier war an allem Kulturellen, Ästhetischen und Literarischen interessiert. Als Autodidakt und durch unzählige Bücher erwarb er sich ein großes Allgemeinwissen und Spezialkenntnisse auf nahezu allen kulturellen Gebieten. Er fertigte anspruchsvolle Fotografien an, erwarb Kunstwerke und eine umfangreiche Bibliothek zu kunsthistorischen Themen, Bildbänden, Geschichte, Politik, Länderkunde und Literatur. Er sammelte Schallplatten und CDs in großer Zahl, war Mitglied im Jazz-Club und begeisterter Fan der Heidenheimer Opernfestspiele.

Seine Weltgewandtheit und Eloquenz ließ ihn auf den ersten Blick wie einen Künstler oder Literaten erscheinen, eher in einer Kunstmetropole anzutreffen, denn in Heidenheim. Dennoch behielt er Bodenhaftung, meinten seine Freunde und Weggefährten. Diese beschreiben Maier als politisch, aber nicht als Parteimenschen, als einen individualistischen entschiedenen Linken, aber gerade nicht als Dogmatiker. Manfred Maier ist ein Freidenker gewesen, der stets seinen unabhängigen kritischen Geist bewahrte.

Das Gesicht der Georg-Elser-Freunde

Nachruf Manfred Maier wurde durch sein Engagement für den Widerstandskämpfer bekannt. Nun verstarb er.

Nach Ausbruch einer schweren Erkrankung musste sich Manfred Maier, Mitbegründer des Georg-Elser-Arbeitskreises, ab Ende 2019 vermehrt aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Mitte März ist er im Alter von 84 Jahren verstorben.

Manfred Maier, aufgewachsen in Herbrechtingen, machte nach der Schule eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker. Aufgrund der Folgen eines schweren Unfalls absolvierte er eine Umschulung zum Berufsberater beim Arbeitsamt in Heidenheim.

Frieden, Tierschutz, Gerechtigkeit

Maier setzte sich in vielerlei Hinsicht für die Gesellschaft und Politik ein. So engagierte er sich als Kriegsdienstgegner und für die Friedensbewegung, für Ökologie und soziale Gerechtigkeit, für den Tierschutz, bei Greenpeace, bei Attac, gegen alte und neue Nazis. In der Heidenheimer Geschichtswerkstatt arbeitete er mit - und er trat mit Leidenschaft gegen das

Rommel-Denkmal auf. Er beteiligte sich an Protestaktionen.

Bundesweit bekannt wurde Maier durch sein Engagement für Georg Elser. Er gehörte ab 1988 zu denjenigen, die den Georg-Elser-Arbeitskreis mit ins Leben riefen. 1989 war er einer der drei Autoren des Buches „Georg Elser. Gegen Hitler – gegen den Krieg“ (2. Auflage 2003). Er schrieb und inszenierte 1995 eine „Szenische Collage: Georg Elser – Der einsame Attentäter“ anhand der Berliner Verhörprotokolle. 1996 gab er den Anstoß bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, die geplante Gedenkstätte in Königsbrunn für Georg Elser zu ermöglichen. Er hielt in den Folgejahren unzählige Vorträge, zum Beispiel mit dem Titel „Anmerkungen zum schwäbischen Widerstandskämpfer Georg Elser“.

Manfred Maier war Jurymitglied für die Verleihung des Georg-Elser-Preises, hielt Vorträge auch im benachbarten Ausland, gab viele Interviews und

den Anstoß zu der mit der Firma Koblink in Aalen realisierten Internetplattform „www.georg-elser-arbeitskreis.de“, dem inzwischen umfangreichsten Online-Archiv, das bisher für einen deutschen Widerstandskämpfer erstellt wurde.

Manfred Maier war jahrzehntelang das Gesicht der Georg-Elser-Freunde. Im Jahr 2005 wurde ihm durch den Heidenheimer Oberbürgermeister Ilg „für sein Wirken, das zu der heute unbestrittenen Würdigung der Person und Tat Georg Elasers geführt hat“, die Bürgermedaille der Stadt Heidenheim verliehen, die Maier stellvertretend für den Georg-Elser-Arbeitskreis entgegennehmen durfte. Seine letzten Elser-Vorträge hielt er noch im Herbst 2019, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste.

Gemeinsam mit seiner Frau Hanni betrieb Manfred Maier einen Antiquitäten- und Kunsthandel. Maier war an allem Kulturel-



Manfred Maier rief den Georg-Elser-Arbeitskreis mit ins Leben. Nun verstarb er im Alter von 84 Jahren. Foto: Familie Maier

len, Ästhetischen und Literarischen interessiert. Als Autodidakt und durch unzählige Bücher erwarb er sich ein großes Allgemeinwissen und Spezialkenntnisse auf nahezu allen kulturellen

Gebieten. Er fertigte anspruchsvolle Fotografien an, erwarb Kunstwerke und eine umfangreiche Bibliothek zu kunsthistorischen Themen, Bildbänden, Geschichte, Politik, Länderkunde und Literatur. Er sammelte Schallplatten und CDs in großer Zahl, war Mitglied im Jazz-Club und begeisterter Fan der Heidenheimer Opernfestspiele.

„Seine Weltgewandtheit und Eloquenz ließ ihn auf den ersten Blick wie einen Künstler oder Literaten erscheinen, eher in einer Kunstmetropole anzutreffen, denn in Heidenheim. Dennoch behielt er Bodenhaftung“, heißt es aus den Reihen seiner Freunde und Weggefährten. Diese beschreiben Maier als politisch, aber keinen Parteimenschen, als individualistisch, einen entschiedenen Linken, aber keinen Dogmatiker. Manfred Maier sei ein Freidenker gewesen, der stets seinen unabhängigen kritischen Geist bewahrte.

Heiner Jestrabek

Replik: „Pro & Kontra“:

von Heiner Jestrabek

Im Krieg ist kein Humanismus Die gegenwärtige Situation ähnelt der vom Vorabend des I. Weltkriegs 1914



Bertha von Suttner (1843-1914), als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis 1905 ausgezeichnet und bekennende Freidenkerin. Ihr Einsatz für den Frieden und das Buch: „Die Waffen nieder!“ konnten den Weltkrieg nicht verhindern.

Es ist Krieg – nicht nur in der Ukraine – und auch nicht erst seit dem 24. Februar 2022. Seit über acht Jahren herrscht v.a. im Osten der Ukraine ein brutaler Bürgerkrieg. Kein Zweifel: der russische Einmarsch in die Ukraine ist ein Bruch des Völkerrechts und wird zurecht verurteilt. Zweifellos war aber auch völkerrechtswidrig, die überwiegend russischsprachige Bevölkerung der Ostukraine mit Raketen zu bombardieren und durch profaschistische Regimenter zu terrorisieren, was bis zu 15.000 Todesopfer gekostet hat.

Mediale Wahrnehmung

Seither erleben wir eine mediale Flut mit überbetonter Emotionalität. Und trotz des Überangebots an Informationsquantität, gibt es starke Defizite von Ausgewogenheit und Qualität der Berichterstattung. Wir können feststellen, dass sich vielerorts eine offen parteiische und einseitige Boulevardmanier breitmacht, die sich nicht einmal mehr vordergründig um Objektivität bemüht. Es scheint ein neuer kriegslüsterner Militarismus Überhand zu nehmen. Die Friedensbewegung und Stimmen, die zu Mäßigung und Diplomatie aufrufen, sehen sich einem hysterischen Bashing ausgesetzt (wie schon 1914 und in allen darauffolgenden Kriegen auch). Wie in allen bisherigen Kriegen läuft eine Propagandaschlacht.

Auch in unseren humanistischen und freidenkerischen Kreisen sind, neben Ratlosigkeit

und Verunsicherung, auch überzeugt vorgebrachte Positionen zu bemerken, die von kritikloser Unterstützung deutscher Kriegsbeteiligungen bis hin zu „Putin-Verstehern“ gehen. – Ich meine, dass beide Positionen unserem Anspruch nach humanistischer Aufklärung nicht gerecht werden, schon allein wegen der Nichteinbeziehung der Argumente der Gegenseite und wegen einer vielfach anzutreffenden selektiven Wahrnehmung. Beide Standpunkte unterliegen der Propaganda der verschiedenen Kriegsparteien, genährt aus einem aggressiven säkularreligiösen Chauvinismus (transatlantischer Werte-Westen versus neuem großrussischen Nationalismus). Humanismus und Aufklärung verpflichtet zu sein, müsste aber weitergehenden Ansprüchen genügen.

Zunächst sollten wir uns darüber im Klaren werden, dass nichts ohne materielle Ursachen geschieht und sich schon gar nichts in der Politik ohne Wirtschaftsinteressen denken lässt (die größten Kriegsgewinnler im gegenwärtigen Konflikt sind die Rüstungs- und US-Fracking-Gas-Konzerne). Und Wirtschaftskriege werden mit vielerlei Mitteln und ohne Rücksicht auf die Folgen für die Menschen ausgefochten (schon Carl von Clausewitz wusste: „Der Krieg ist die Fortführung der Politik mit anderen Mitteln.“). Die Medien sind natürlich in diesen Kriegen nie neutral („Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“, schrieb 1914 Hiram Johnson). Wenn wir also Nachrichten sendungen sehen und hören, sollten wir stets bedenken, dass diese genauso parteiisch sind und Deutschland, wie alle NATO-Staaten, in diesem Medienkrieg beteiligte Kriegspartei sind, genauso wie die generische Seite.

Daher gilt v.a. in Kriegszeiten, dass wir daran denken, dass zum Kriegshandwerk einseitige Berichterstattung und gezielte Desinformation gehören. In früheren Zeiten wurden die Kriege unter dem Vorwand der Verbreitung von Zivilisation und Religion geführt, heutige Kriege dagegen oft im Namen und unter dem Vorwand, die (einseitig interpretierten) Menschenrechte zu schützen. Wobei das wichtigste Menschenrecht auf Leben oft auf der Strecke bleibt.

Neue aggressive Nationalismen

unterscheidet sich ihrer „Logik“ nach nicht wesentlich von dem, der in der Zeit des alten Kolonialismus gebraucht wurde. Neue aggressive Nationalismen erleben auch in Europa wieder eine Renaissance und werden verstärkt gefördert. Die reaktionäre Ideologie und Politik des Nationalismus ist nicht rational begründet (Säkularreligion), sondern ist

irrational, gefühlsbetont und geht von der Überlegenheit der eigenen Nationalität (oder einer politischen „Wertegemeinschaft“) gegenüber anderen aus. Von da an können die Übergänge zu offenem Rassismus und Faschismus auch fließend sein.



Deutsche Propagandakarte zum „Krieg in China“ (dem sog. „Boxer“-Aufstand) im Jahr 1900: Germania hält „Die heilige Schrift“ hoch, Kaiser Wilhelm II., der zum Genozid aufgerufen hatte, ist umkränzt mit den Worten „Ein Gott - Ein Kaiser - Eine Treue“.

Gegenwärtig erleben wir leider wieder solche, von den westlichen Medien verharmlost oder verschwiegene Phänomene in der ukrainisch und russischsprachigen Ukraine: Verbreitung von völkischem Gedankengut, Errichtung von Denkmälern für den ukrainischen Faschistenführer Stepan Bandera (1909-1959) und ein durch die ukrainische Regierung gefördertes Asow-Regiment, welches v.a. zahlreiche zivile Opfer zu verantworten hat.



Ukrainisches Asow-Regiment mit Nazifahnen.

Ohne gerechte Seite

Der demokratische „Werte-Westen“ scheint sich auch nicht daran zu stören, dass gleichzeitig in der Ukraine die Oppositionsparteien

verboten und deren Parlamentssitze kassiert wurden. Und dem Staat ein Präsident medienwirksam vorsteht, der hunderte von Millionen unversteuert für sich ins Ausland schaffen lässt (wie in den Pandora-Papers nachgewiesen wurde). Vermutlich ist seine Aufgabe doch nur die eines gut bezahlten Schauspielers, der medial patriotische Texte an sein Volk zu sprechen hat). Ist das eine Demokratie, für deren Verteidigung wir uns in einen neuen Krieg hineinziehen lassen möchten? Aber auch in Russland wird der Nationalismus stark gefördert – bereitwillig unterstützt von der wiedererstarkten und staatlich geförderten Orthodoxen Kirche. Dies sollte uns alle Illusionen nehmen, dass auch nur eine der beiden Kriegsparteien auf Seite von Demokratie und Selbstbestimmungsrecht kämpfen würde. In dem gegenwärtigen Krieg gibt es keine gerechte Seite – nur unschuldige Opfer!

Die bösen „Anderen“

Wer der Logik des Kriegs-Nationalismus folgt – und die wichtigsten Medien in unserem Land scheinen sich dem kritiklos anzuschließen – der verlässt den Boden der Objektivität. Denken in den Schablonen des Kriegs-Nationalismus führt dazu, dass ungeprüft immer nur „die Anderen“ Untermenschen, entmenslichte Subjekte, sein müssten, immer gewaltbereit und grausam wären, alle Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung begingen und keine Friedenssehnsucht hätten. Wir befinden uns in einer üblen Traditionslinie, die asiatische, russische und chinesische „Untermenschen“ sieht, an Ressentiments aus der Zeit des Kalten Krieges und des militanten Antikommunismus anknüpft, nach denen Asiaten minderwertig wären, denen nicht zu trauen wäre, die grausam entmenslicht, daher zu allen Grausamkeiten fähig wären. Völlig unkritisch werden Narrative bedient, nach denen – natürlich immer nur auf der Gegenseite anzutreffenden – „Oligarchen“, „Autokraten“, „Machthaber“ usw. seien. Unsere Wirtschaftsbesitzer und Politiker dagegen seien – trotz zahlreicher nachgewiesener Korruptionsfälle – natürlich immer nur lupenreine Demokraten und Friedensengel.

Doppelmoral und Heuchelei

Wir können auch beobachten, dass bei Berichten über Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen das Völkerrecht immer nur in medialer Überpräsenz die „Anderen“ am Pranger stehen. Medial fast gar nicht wahrnehmbar oder sträflich unterrepräsentiert werden gleichzeitig die selben Kriegsverbrechen, die von dem Westen freundlichen Regimen begangen werden. Gegenwärtig

findet u.a. ein ebenso völkerrechtswidriger Überfall der türkischen Armee (NATO-Partner) gegen die kurdische Bevölkerung auf syrischem und irakischem Staatsgebiet statt. Wer, wie unsere Politiker und Leitmedien hierzu schweigt und sich anderweitig Überengagiert, den kann man nur Doppelmoral und Heuchelei vorwerfen.



Wahlplakat aus Bayern 1919 (Der brandstiftende „Bolschewik“ trägt „asiatische“ Gesichtszüge und russische Kleidung)

Hilfe für die Opfer

Sicher, kein Mensch bleibt unbetroffen, wenn er an die Opfer des Krieges denkt – oder auch nur deren Leiden medial erlebt. Das ist auch gut so, denn Krieg ist immer unmenschlich – und wir sollten uns darüber empören und zur humanitären Hilfe ermuntern. Aber ist es richtig, wenn immer nur eine bestimmte Opfergruppe dargestellt wird? Sind die anderen Kriegsoffer nicht auch unserer Empathie würdig? Stellen wir uns ganz einfach vor: Auf allen Medien, bei jeder Nachrichtensendung und in unzähligen Sondersendungen würde eine emotionale Berichterstattung aus Kurdistan oder dem Jemen zu sehen sein – oder wie in den letzten acht Jahren angemessen in den russischen Medien – über die Leiden der Zivilbevölkerung und der Geflüchteten aus der Ostukraine. Immerhin gab es im Donbass seit 2014 über 15.000 Todesopfer, verursacht durch Raketen der nationalistischen Regierungs-Armee der Ukraine und deren Milizen, wie dem faschistischen Asow-Regiment. Würden uns diese Opfer nicht auch rühren? Es ist also gut so, dass den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine wird in unserem Land viel geholfen wird. Vorbildlich handelt hier auch unser

Humanistischer Verband in Berlin-Brandenburg, der hervorragende Flüchtlingshilfen organisiert hat und u.a. sein Jugendhotel zur Verfügung gestellt hat. Auch staatlicherseits wird viel getan und die Hilfsbereitschaft der Zivilgesellschaft ist enorm. Aber warum gibt es in der Behandlung der Kriegsflüchtlinge eine 1. und 2. Klasse, werden bei Leistungen und Regelungen die Flüchtlinge verschieden behandelt? Warum wird an der polnischen Ostgrenze den Flüchtlingen aus Asien und Afrika durch Zäune und Schusswaffen das Asylrecht verwehrt – und warum werden kurdische Flüchtlinge in Deutschland vermehrt in die Türkei direkt in die Hände ihrer Verfolger abgeschoben? Sind nicht alle Kriegs-Flüchtlinge, auch die nicht aus der Ukraine kommen, weniger hilfsbedürftige Opfer?



Wahlplakat von Bündnis 90-Die Grünen (noch gar nicht so lange her).

Nach den Quellen fragen

Betrachten wir nochmals unsere Quellenlage. Wie gehen wir mit Informationen um und wo sollten wir skeptisch sein. Immerhin haben die Wertungen unserer Informationsinhalte Auswirkungen auf unsere Meinungen und Handlungen. Wir müssen uns immer vergegenwärtigen, dass Nachrichten nicht wertneutral vermittelt werden, sondern auch manipuliert sein können und immer auch Interessen dahinterstecken. Wir sollten also nicht alles glauben (auch Bilder, Einseitigkeiten, Weglassungen, aus dem Zusammenhang Gerissenes können dadurch zur Lüge werden). Wir kommen zu besseren Einsichten, wenn wir Einseitigkeit vermeiden und immer auch den gegenseitigen Standpunkt hören. Wir sollten fragen „cui bono“? (lat. „Wem zum Vorteil?“, bzw. „Wem nützt es?“) und nach den Quellen fragen. Vorsicht ist immer geboten bei reißerisch Aufgemachten und bei überemotionalisierten Nachrichten.

Drohende Haftstrafen

in Jahren



George W. Bush,
US-Präsident 2001-2009

... für Kriegsverbrechen unter
seinem Oberkommando

0



Julian Assange,
WikiLeaks-Gründer

... für die Aufdeckung dieser
Kriegsverbrechen

175

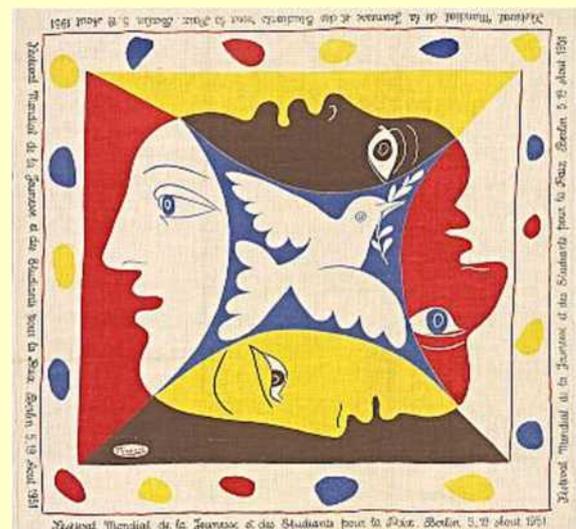
Julian Assange, der Gründer von WikiLeaks - <https://de.wikipedia.org/wiki/WikiLeaks> - wusste, also wovon er redete, als er feststellte: „Mir ist klar geworden, dass praktisch jeder Krieg in den vergangenen 50 Jahren die Folge von Medienlügen war. Die Medien hätten die Kriege verhindern können, wenn sie nur intensiv genug recherchiert hätten; wenn sie nicht einfach Regierungspropaganda abgedruckt hätten, die sie hätten stoppen können. Aber was bedeutet das? Das heißt nichts anderes, als dass die Menschen eigentlich keine Kriege wollen, sondern dass die Bevölkerung in Kriege hinein manipuliert wurde. Die Menschen ziehen nicht bereitwillig offenen Auges in einen Krieg. Wenn die Medien also gute Arbeit leisten, können wir eine friedliche Welt errichten.“ - Julian Assange musste seine Enthüllung schwer büßen. Nach zehn Jahren im Exil und in Unfreiheit, droht ihm jetzt die Auslieferung nach den USA, wo er durch Vorverurteilungen keinesfalls ein faires Verfahren und 175 Jahre Haft oder Schlimmeres zu erwarten hat. Seine ihm vorgeworfenen „Verbrechen“ sind: die Aufklärung über schwere Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen in den Kriegen in Afghanistan und dem Irak sowie in den Foltergefängnissen der USA. Nachdem eine breite weltweite Solidaritätsbewegung sich für politisches Asyl für Assange ausgesprochen hat - und sich vor der letzten Bundestagswahl auch deutsche Mandatsträger für ihn und damit die Garantierung der Pressefreiheit ausgesprochen hatten - interessieren sich Bearbock und Co. heute nicht mehr für den Aufdecker von Verbrechen, wenn sie von den USA und ihren Verbündeten begangen werden. Mehr Doppelmoral geht nicht! Deshalb sollten wir uns also weiterhin für die Freiheit von Julian Assange einsetzen!

Geschrieben am 8. Mai 2022, dem Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg



„Wir leben in einer Welt, in der immer noch viele Menschen hungern, Kriege ganze Länder verwüsten, Menschen terrorisiert werden und religiöse wie politische Diktaturen den Menschen ihre Freiheit nehmen. Voraussetzung für eine humane Gesellschaft ist eine Politik, die den Frieden sichert. Wir setzen uns dafür ein, Wege friedlicher Konfliktlösung zu finden, Abrüstung zu verwirklichen und dauerhaften Frieden zwischen den Völkern zu schaffen.“

Humanistisches Selbstverständnis des HVD



(Bildquellen: Facebook)